

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Sächsisches Staatsweingut GmbH Radebeul	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019	23.02.2021

Sächsisches Staatsweingut GmbH

Radebeul

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Rechtsgrundlagen

Die Sächsisches Staatsweingut GmbH (SSW) wurde am 30. März 1999 gegründet. Die Alleingesellschafterin ist die Sächsische Aufbaubank - Förderbank -, Leipzig.

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Sanierung, die Entwicklung und der Betrieb des Staatsweingutes Wackerbarth, welches in der Gesamtheit der betriebswirtschaftlichen Flächen, seiner historisch wertvollen Bausubstanz und seiner Wein- und Sektmarken von herausragender landeskultureller Bedeutung ist.

Im Geschäftsjahr 2018 erfolgte die Verschmelzung des Tochterunternehmens Wein- und Sektkontor Radebeul auf die SSW. Am 12. September 2019 schloss die SSW mit dem Tochterunternehmen Wein- und Sektkellerei Wackerbarth GmbH einen Ergebnisabführungsvertrag ab. Die Eintragung in das Handelsregister der Organgesellschaft erfolgte am 6. Dezember 2019.

2. Ziel und Strategie

Das Ziel ist die Erhaltung des Staatsweingutes und die Bewirtschaftung von Rebflächen, insbesondere der Steil- und Terrassenlagen, unter Berücksichtigung kultureller, ökologischer, denkmalpflegerischer und historischer Belange sowie die Erreichung betriebswirtschaftlicher Ziele.

Die SSW hat den Auftrag, die sächsische Weinkulturlandschaft zu fördern und zu entwickeln sowie die Ausbildung sicherzustellen. Sie setzt das Konzept des ersten Erlebnisweinguts Europas auf einem hohen Qualitätsniveau um.

II. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2019 durch eine weitere Verlangsamung des Wirtschaftswachstums gekennzeichnet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr um 0,6 % gewachsen. Die sächsische Wirtschaft konnte sich dieser Entwicklung ebenso nicht entziehen und verzeichnete ein BIP Wachstum von lediglich 0,5 % im Vergleich zum Vorjahr.

Die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) erwartete laut einer Studie für das Jahr 2019 einen Anstieg der Pro-Kopf-Kaufkraft in Deutschland von 3,3 %. Auch für Sachsen geht die Studie von einer steigenden Pro-Kopf-Kaufkraft aus. Sie liegt jedoch in 2019 mit einem Index von 85,8 in der Gesamtheit der Bundesländer weiter im hinteren Drittel.

Die Zahl der Übernachtungen in Sachsen ist auch im Jahr 2019 weiter angestiegen. Mit über 20,7 Mio. Gästeübernachtungen in 2019 stieg der Wert um 3,3 % gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der Besucher wuchs im Vorjahresvergleich um 3,7 %. In Dresden entwickelten sich ebenso sowohl die Besucherzahlen als auch die Anzahl der Übernachtungen in 2019 positiv.

Demografie und Arbeitsmarkt Sachsens

Demografisch ist Sachsen seit 1990 geprägt von einer insgesamt rückläufigen Bevölkerungsentwicklung. Dieser Trend wird voraussichtlich noch bis 2030 anhalten (bis zu 5 % weniger Einwohner als 2014). Begleitet wird dieser Trend von einer starken Alterung der Bevölkerung. Das Durchschnittsalter steigt seit 1990 kontinuierlich an. 2017 lag es bei 46,7 Jahren (+ 7 Jahre im Vergleich zu 1990).

Von der rückläufigen Bevölkerungsentwicklung ausgenommen sind lediglich die Städte Dresden und Leipzig inkl. Umland.

Insgesamt stagniert die Zahl der Einwohner in Sachsen seit 2015 und liegt aktuell bei ca. 4,08 Mio.

Lag die Arbeitslosenquote 2019 in Deutschland bei insgesamt 5,0 % (- 0,2 Prozentpunkte zum Vorjahr), verzeichnete Sachsen eine Quote von 5,5 % (- 0,3 Prozentpunkte zum Vorjahr).

Der deutsche Weinmarkt

Die Anzahl der Weinbaubetriebe in Deutschland entwickelt sich seit vielen Jahren rückläufig, 2016 gab es insgesamt 15.931 Betriebe mit bestockter Rebfläche > 0,5 ha. Das sind 12 % weniger als im Vorjahr. Dabei wurde eine Rebfläche von ca. 102.000 ha

bewirtschaftet. Die Anzahl der Betriebe mit einer Fläche von 20 ha und mehr stieg um 15 % auf ca. 890. Diese 890 Betriebe (5,6 % der Gesamtanzahl an Betrieben) bewirtschaften etwa 30 % der Gesamtrebfläche.

Der Gesamtmostertrag lag 2019 bei rund 8,3 Mio. Hektoliter (hl) (- 20 % zum Vorjahr). Verglichen zum Zehnjahresmittel (8,8 Mio. hl) war die Ernte um 0,5 Mio. hl oder 6 % niedriger. Ursachen für die Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr waren die ungünstigen Wetterbedingungen in 2019 in vielen Anbaugebieten. Die extremen Sommertemperaturen sorgten für massive Sonnenbrandschäden an den Beeren. Ebenso verantwortlich für die geringeren Erträge war die weit verbreitete Trockenheit. Der Durchschnittsertrag in Deutschland verschlechterte sich unter diesen Rahmenbedingungen auf 83 hl/ha (Vorjahr 104 hl/ha). Mehr als 90 Prozent der jährlichen deutschen Weinerzeugung werden qualitätsgeprüft. Im Jahr 2019 waren es insgesamt 7,9 Mio. hl. Der verbleibende Anteil wird unter anderem als Landwein vermarktet oder für die Sektbereitung verwendet.

Während der Verbrauch alkoholischer Getränke in Deutschland seit 2008 rückläufig ist, bleibt der Wein- und Sektkonsum auf einem relativ konstanten Niveau - 2019 wurden pro Kopf 20,1 Liter Wein und 3,3 Liter Sekt getrunken. Wein aus Deutschland hat in den letzten Jahren einen stabilen Marktanteil von lediglich 45 % der verkauften Menge.

Nach Aussage des Deutschen Weininstituts (DWI) auf Basis der GfK-Weinmarktanalyse gaben die Verbraucher im Lebensmitteleinzelhandel in 2019 im Durchschnitt 3,12 €/l für Weineinkäufe aus. Für heimische Weine ist die durchschnittliche Zahlungsbereitschaft der Verbraucher mit 3,31 €/l etwas höher.

Entwicklung des Weinmarkts in Sachsen

Die sächsischen Winzer konnten entgegen der Entwicklung in anderen Anbaugebieten in 2019 auf eine gute Weinernte zurückblicken. Das Jahr 2019 war in Sachsen nicht so extrem trocken wie das Vorjahr.

Insgesamt wurden 2019 auf einer Ertragsrebfläche von 500 ha (+ 6 ha zum VJ) 25.609 hl Wein geerntet (+ 90 hl zum VJ). Sachsen hat damit einen Anteil von lediglich 0,5 % an der gesamtdeutschen Ertragsrebfläche und sogar nur 0,3 % Anteil am Mostertrag Deutschlands.

Die durchschnittlichen Hektarerträge liegen mit 51 hl/ha (2018: 52 hl/ha) nach wie vor weit unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 83 hl/ha. Dieses geringe Volumen führt notwendigerweise zu hohen Endverbraucherpreisen, welche im hart umkämpften deutschen Weinmarkt bei Weinliebhabern naturgemäß hohe Qualitätserwartungen hervorrufen.

Die Mostgewichte waren 2019 mit 84° Oechsle witterungsbedingt fast auf ähnlich hohem Niveau wie im Vorjahr (86° Oechsle).

III. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsentwicklung

Das Bewirtschaftungsjahr 2019 begann mit überdurchschnittlichen Niederschlägen in den Wintermonaten, welche für eine gute Wassergrundversorgung der Weinbergböden sorgten. Die Durchschnittstemperaturen lagen dabei wieder deutlich über dem langjährigen Mittel, sodass es zu keinen Schädigungen der Reben durch etwaige harte Winterfröste kam. Es setzte sich, geprägt von mehreren Spätfrostnächten in den Monaten April und Mai, mit einem eher langsamen Wuchstempo zu Beginn der Vegetationsperiode fort. Dabei wurden Einsätze von Schutzfeuern gegen Spätfrostschäden notwendig. Überdurchschnittlich hohe Temperaturen und große Trockenheit prägten ähnlich wie 2018 die Sommermonate und den Herbst bis Ende September/Anfang Oktober. In Folge dessen konnte eine besonders hohe Traubengesundheit und damit ein wiederum exzellentes Qualitätsniveau geerntet werden.

Auf den Weinbergen der Sächsisches Staatsweingut GmbH erstreckte sich der Lesezeitraum vom 20. August (14 Tage später im Vergleich zum Vorjahr) bis zum 18. Oktober 2019. Die im Geschäftsjahr 2019 erzielten Lesemengen bewegten sich auf dem Niveau des Vorjahres. Auch der Durchschnittsertrag (53 hl/ha) war im Vorjahresvergleich nahezu unverändert. Gemessen am gesamten sächsischen Weinanbaugebiet (51 hl/ha) sind diese leicht überdurchschnittlichen Erträge auf die in Ertrag kommenden umstrukturierten Weinberge, auf die Anpassung der Erziehungssysteme in den frost- und düreanfälligsten Lagen (Minimalschnitt im Spalier gegen Spätfrosterfrierungsgefahr, Hagelereignisse, etc.), sowie auf die termingerechte Bewirtschaftung der Weinberge mittels innovativer Technik zurückzuführen.

Besonders hervorzuheben sind die außergewöhnlich hohen Qualitäten nahezu aller Weine/Sekte aus dem Jahrgang 2019.

Nach der Inbetriebnahme einer neuen Abfüllanlage in 2018 stand in 2019 die Füllkapazität ganzjährig zur Verfügung, was zu einem Anstieg der Füllleistung gegenüber dem Vorjahr von 52 Prozent führte.

Wie in den Vorjahren bestätigen auch 2019 zahlreiche nationale und internationale Prämierungen die hohen Qualitätsstandards unserer Produkte, für die unsere Winzer und Önologen Sorge tragen. Besonders hervorzuheben ist die Prämierung für unseren 2017er Rotwein der Rebsorte Blaufränkisch beim Concours International de Lyon in Frankreich mit einer Silbermedaille.

Die AWC Vienna ist der größte offiziell anerkannte Weinwettbewerb der Welt. Mit einer goldenen Medaille zeichnete die internationale Fachjury in diesem Jahr unser 2018er Cuvée aus Riesling und Scheurebe aus.

Nach der Auszeichnung „Bester Sekterzeuger Deutschlands“ durch das Schweizer Magazin „Vinum“ im Vorjahr, erzielten im abgelaufenen Geschäftsjahr der 2016er Riesling Sekt brut und die Hommage 1836 weiß extra trocken jeweils eine Silbermedaille bei den „The Champagne & Sparkling Wine World Championships“.

Die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft nahm auch im Geschäftsjahr 2019 einen positiven Verlauf.

Wie auch in den Vorjahren wurde das Umsatzwachstum wesentlich von steigenden Wein- und Sektumsätzen bestimmt (+ 1.586 Tsd. €, + 16 % zum VJ). Basis für diese Entwicklung bildete die konsequente Fortsetzung einer zielgerichteten überregionalen Expansion sowie eine innovative Produktpolitik und Marketingstrategie, die für eine steigende Markenbekanntheit sorgte. Die im Vorjahr neu auf dem Markt eingeführte Weinlinie „Elbterrassen“ konnte wesentlich zu diesem Erfolg beitragen. Auch die Produktlinie der weinhaltigen Getränke entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv.

Im Auftrag des Freistaates Sachsen führte die Sächsisches Staatsweingut GmbH den unter der Einhaltung der denkmalpflegerischen Anforderungen erarbeiteten Masterplan für eine ökologisch, weinbaulich und wirtschaftlich nachhaltige Rekonstruktion der landschaftsprägenden Terrassenweinberge sowie für den Erhalt der Schlossanlage und der freistaatlichen Immobilien auch im Geschäftsjahr 2019 fort. Die Gesellschaft fördert aktiv die Arbeit des Sächsischen Weinbauverbandes und der Tourismusverbände und leistet damit einen wichtigen Beitrag, um das Ansehen und die Wahrnehmung der sächsischen Weinkulturlandschaft und des Freistaats Sachsen in der Öffentlichkeit zu stärken. Sie unterstützt die sächsischen Weinbaubetriebe mit dem Weiterbildungsprogramm „Wissenstransfer“. Die Kooperation mit dem IHK-Bildungszentrum Dresden bei der Ausbildung von Mitarbeitern in gastgewerblichen oder Handelsberufen zum Weinberater/Weinberaterin in Gastronomie und Handel - Schwerpunkt „Sächsischer Wein“ wurde in 2019 erfolgreich fortgesetzt. Die Sächsisches Staatsweingut GmbH beschäftigte in diesem Geschäftsjahr durchschnittlich 15 Auszubildende.

2. Ertragslage

Das Unternehmen erzielte im Geschäftsjahr 2019 eine Gesamtleistung von 18.052 Tsd. € (VJ 16.276 Tsd. €). Die Gesamtleistung inkludiert den jährlichen Ausgleichsbetrag des Freistaates Sachsen für die Erfüllung von landeskulturellen Aufgaben. Für das Leistungswachstum (+ 1.776 Tsd. €, + 10,9 %) sind im Wesentlichen die Erlössteigerungen im Bereich Wein/Sekt (+ 1.586 Tsd. €, + 16 %) verantwortlich. Ein Teil der Gesamterlöse sind Leistungsverrechnungen mit der Tochtergesellschaft Wein- und Sektkellerei Wackerbarth GmbH in Höhe von 1.120 Tsd. € (VJ 522 Tsd. €).

Die Steigerung des Personalaufwands (+ 410 Tsd. €, + 8,5 %) steht im Einklang mit der Ausweitung der Gesamtleistung. Die Personaleinsatzquote ist nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Nach den umfangreichen Investitionen des Geschäftsjahrs 2018 wurde das Investitionsvolumen im abgelaufenen Geschäftsjahr reduziert. Im Geschäftsjahr 2019 wurden Investitionen in das Anlagevermögen der Gesellschaft von insgesamt 820 Tsd. € getätigt. Der Abschreibungsaufwand erhöhte sich in 2019 gegenüber dem Vorjahr (1.322 Tsd. €; + 193 Tsd. € zum VJ). Der Betriebsaufwand erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 11 %.

Mit dem Tochterunternehmen Wein- und Sektkellerei Wackerbarth GmbH wurde am 12. September 2019 ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, der am 6. Dezember 2019 in das Handelsregister der Organgesellschaft eingetragen wurde. Aufgrund dieses Ergebnisabführungsvertrags hat die SSW den Jahresüberschuss der Tochtergesellschaft von 3 Tsd. € übernommen.

Im Geschäftsjahr 2019 konnte die SSW das positive Ergebnis vor Steuern in Höhe von 757 Tsd. € (VJ 702 Tsd. €) leicht steigern.

Nach Abzug von Steuern in Höhe von 911 Tsd. € (davon 899 Tsd. € Sektsteuer) ergibt sich für das Geschäftsjahr 2019 ein Jahresfehlbetrag von 154 Tsd. € (VJ 148 Tsd. €).

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2019 durchschnittlich 117 festangestellte Mitarbeiter und 15 Auszubildende.

3. Finanzlage

Die Liquidität des Unternehmens war zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres gesichert. Unter der Berücksichtigung des Investitionsvolumens von 820 Tsd. € und einer Verringerung des sonstigen Umlaufvermögens um 15 Tsd. € lag der Bestand der liquiden Mittel zum 31. Dezember 2019 bei 1.923 Tsd. € (VJ 1.093 Tsd. €).

4. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der SSW erhöhte sich zum 31. Dezember 2019 auf 26.961 Tsd. € (VJ 26.717 Tsd. €). Die Erhöhung der Bilanzsumme von 244 Tsd. € ist im Wesentlichen ein Effekt aus der Reduzierung der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens (- 521 Tsd. €) bei einer gleichzeitigen Erhöhung des Umlaufvermögens (+ 814 Tsd. €).

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen von insgesamt 820 Tsd. € getätigt.

Der Rückgang des Eigenkapitals auf 19.306 Tsd. € (VJ 19.460 Tsd. €) wird maßgeblich durch den Jahresfehlbetrag von 154 Tsd. € bestimmt. Die Eigenkapitalquote verminderte sich geringfügig auf 72 % (VJ 73 %).

Die Rückstellungen sind gegenüber dem Vorjahr um 118 Tsd. € gestiegen. Die Verbindlichkeiten betragen zum Stichtag 6.130 Tsd. € und haben sich zum Vorjahr um 298 Tsd. € erhöht. Der Zuwachs bei den Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen auf die stichtagsbedingte Erhöhung sowie auf Darlehensaufnahmen bei den sonstigen Verbindlichkeiten (+ 520 Tsd. €) bei einer gleichzeitigen Verminderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (- 166 Tsd. €) zurückzuführen.

5. Prognoseabgleich zum Vorjahr

Bezüglich der Umsatzerlöse entwickelte sich die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2019 besser als geplant. Aufgrund anhaltender herausfordernder wein- und gesellschaftspolitischer Rahmenbedingungen wurde von leicht rückläufigen Umsatzerlösen ausgegangen. Tatsächlich konnten die konsolidierten Umsätze jedoch um 10 % gesteigert werden. Maßgeblich getragen wurde das Umsatzwachstum von gestiegenen Wein- & Sekt-Umsätzen.

IV. Chancen- und Risikobericht

Das Risikomanagementsystem der SSW ist eingebunden in die Risikomatrix des Unternehmensverbundes, welche den Zusammenhang zwischen den Risikokategorien, deren Gefährungsgrad und deren Eintrittswahrscheinlichkeit darlegt. Die Gruppe unterliegt strategischen und operativen Markt-, Rechts- und finanziellen Risiken.

Das Risikomanagementsystem greift auf folgende Bestandteile zurück:

- Festlegungen zur mittelfristigen Geschäftsstrategie und Geschäftsplanung
- jährliche Aktualisierung durch die Erstellung eines Wirtschaftsplans und der damit verbundenen Bewertung der allgemeinen, branchenbezogenen und betrieblichen Ressourcen
- Risikoinventur
- permanentes Qualitätsmanagement für alle Betriebsprozesse
- prozessorientierte Kostenrechnung und Buchführung
- monatliches Controllingssystem durch Budgetüberwachung und Steuerung
- Liquiditätsmanagement

Die höchsten und schwerwiegendsten Gefährdungspotenziale bestehen in:

- dauerhafter Witterungsabhängigkeit
- begrenzter Liquidität
- Sanierungsstau der freistaatlichen Liegenschaften, und damit verbundene erforderliche Finanzierung eines funktionalen und zukunftsorientierten Standortentwicklungskonzeptes
- Produktqualitäts-, Sicherheits-, Preis- und Margenrisiken

- Vertrauensverlust beim Kunden aufgrund der Missachtung von weinrechtlichen Qualitätsvorschriften und -standards in der sächsischen Weinwirtschaft
- demographischer Entwicklung aus der Perspektive der rückläufigen Marktentwicklung und erschwerten Personalbeschaffung
- Instabilität des deutschen Gesellschafts- und Wirtschaftssystems aufgrund von unerwarteten Ereignissen

Als ein hohes Risiko werden der Verlust von Schlüsselkunden durch den zunehmenden Wettbewerb im Wein- und Veranstaltungsmarkt und das diskutierte Werbeverbot für alkoholische Getränke in Deutschland eingestuft.

Aufgrund der Veränderungen in der steuerlichen Gesetzgebung bzw. Rechtsprechung, die zu einer Neubeurteilung einzelner Geschäftsvorfälle in der Vergangenheit führen, können für die Gesellschaft steuerliche Risiken entstehen.

Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden oder deren Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können, sind rechtzeitig identifiziert und Lösungsvorschläge erarbeitet worden.

Seit Januar 2020 hat sich das Coronavirus SARS-CoV 2 weltweit ausgebreitet. Die Gesellschaft sieht sich seit Ende März 2020 umfangreichen Einschränkungen des Geschäftsbetriebes ausgesetzt. Die Auswirkungen der durch die Bundesregierung verhängten Maßnahmen zur Bekämpfung der Coronavirus-Pandemie können je nach ihrer Dauer einen erheblichen Einfluss auf das Geschäftsmodell der SSW haben. Davon besonders betroffen ist der Eventbereich auf der Location Schloss Wackerbarth. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden in diesem Bereich mehr als 25 % des Umsatzes erwirtschaftet. Mit der Schließung des Gasthauses und dem Verbot von Veranstaltungen ist dieser Bereich direkt von den behördlichen Maßnahmen betroffen. Die generelle Schließung von gastronomischen und kulturellen Einrichtungen wirkt sich jedoch auch auf den Umsatz der SSW mit dem Fachgroßhandel aus. Inwieweit bei dieser Kundengruppe verloren gegangene Umsatzerlöse durch andere Vertriebskanäle kompensiert werden können, lässt sich im Moment nicht bewerten. Die Geschäftsführung hat jedoch erforderliche Maßnahmen eingeleitet, die Liquidität des Unternehmens zu sichern. Mit der Hausbank wurde eine Erweiterung der bestehenden Kontokorrentlinie abgestimmt, ein entsprechendes Angebot liegt vor. Optional liegt eine Zusage der Gesellschafterin vor, die Finanzierung einschließlich der Ausweitung der Kontokorrentlinie in entsprechender Höhe abzusichern. Bei der Agentur für Arbeit wurde für den Zeitraum April bis Dezember 2020 Kurzarbeit beantragt und von der Agentur für Arbeit auch bereits bewilligt. Die Investitionsplanung für 2020 wurde überprüft und wo möglich werden Investitionen verschoben. Der Einkauf von Rohstoffen, Waren und Dienstleistungen unterliegt einer strikten Notwendigkeitsprüfung. In der Bewertung der eingeleiteten Maßnahmen zur Liquiditätssicherung kommt die Geschäftsführung zu dem Ergebnis, dass der Bestand des Unternehmens nicht gefährdet ist. Der notwendige Ausgleich von Verlusten, die Zurückstellung von Investitionen und die Erhöhung des Verschuldungsgrades werden jedoch die künftige Entwicklung der Gesellschaft maßgeblich beeinträchtigen.

Die Chancen für eine erfolgreiche Entwicklung liegen:

- in der Nachhaltigkeit der bisherigen Unternehmensstrategie
- in der wachsenden Bekanntheit und Akzeptanz der Marke Schloss Wackerbarth in Verbindung mit innovativen Wein-, Sekt- und Eventkreationen
- in der Geschwindigkeit bei der Entwicklung und Umsetzung des Standortentwicklungskonzeptes für den Unternehmensverbund und die davon abhängige technisch-technologische Erneuerung, vor allem aus der Perspektive der Produktsicherheit und der Ganzheitlichkeit der Aufgabenerfüllung

Die weitere Strahlkraft des Gesamtkonzeptes des ersten Erlebnisweinguts Europas setzt jedoch das dringende Auflösen eines langjährigen Sanierungstaus der freistaatlichen Liegenschaften voraus, dessen Pächter die Gesellschaft seit 1999 ist. Die Zahlung des jährlichen Ausgleichsbetrages für die Erfüllung der landeskulturellen Aufgaben in Höhe von 1.500 Tsd. € deckt den erforderlichen Finanzierungsbedarf nicht ab.

V. Prognosebericht

Der Ausbruch der Coronavirus-Pandemie in der Bundesrepublik Deutschland ab Januar 2020 stellt auch die SSW vor völlig neue wirtschaftliche Herausforderungen und erfordert sowohl eine Anpassung der bestehenden Wirtschaftsplanung, wie auch gegebenenfalls des gesamten Geschäftsmodells.

Es kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht hinreichend verlässlich prognostiziert werden, in welchem Umfang sich die Pandemie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SSW im Geschäftsjahr 2020 auswirken wird. Die Gesellschaft geht jedoch davon aus, dass es zu wesentlichen Rückgängen von Umsatz und Ergebnis im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 kommen wird.

Die Sächsisches Staatsweingut GmbH wird dennoch auch künftig den Erhalt und die Entwicklung der sächsischen Weinkulturlandschaft auf einem hohen und stabilen Niveau fördern und unterstützen.

Radebeul, den 4. August 2020

Sonja Schilg, Geschäftsführerin

Bilanz zum 31. Dezember 2019

AKTIVA

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	782.721,42	820.962,76
II. Sachanlagen		

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.219.393,56	11.581.486,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.175.520,51	1.217.450,89
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	765.078,85	844.356,35
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	170.566,89	170.566,89
	13.330.559,81	13.813.860,13
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	50.230,08	50.230,08
	14.163.511,31	14.685.052,97
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	293.285,47	215.640,28
2. Unfertige Erzeugnisse	4.249.991,48	4.404.006,43
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	2.594.594,44	2.395.967,91
4. Geleistete Anzahlungen	63.000,00	0,00
	7.200.871,39	7.015.614,62
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.375.835,93	3.599.355,82
2. Sonstige Vermögensgegenstände	253.834,83	230.973,17
	3.629.670,76	3.830.328,99
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.923.044,32	1.092.855,81
	12.753.586,47	11.938.799,42
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	44.369,28	92.654,27
	26.961.467,06	26.716.506,66

PASSIVA

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	19.435.252,83	19.583.530,62
III. Jahresfehlbetrag	-154.127,61	-148.277,79
	19.306.125,22	19.460.252,83
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE		
Bedingte öffentliche Zuwendungen	377.716,07	394.642,97
C. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	1.147.450,00	1.029.450,00
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.591.507,82	1.757.089,37
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	35.921,03	27.867,77
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.811.851,72	1.784.669,02
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	61.435,52	156.095,12
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.629.459,68	2.106.439,58
- davon aus Steuern: EUR 1.018.564,06 (Vorjahr: EUR 861.945,21)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 4.135,57 (Vorjahr: EUR 3.818,56)		
	6.130.175,77	5.832.160,86
	26.961.467,06	26.716.506,66

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2019

	2019 EUR	2018 EUR
1. Umsatzerlöse	17.605.742,48	15.521.842,81
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	44.611,58	342.679,78
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	39.362,99	102.714,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	362.509,24	308.573,27
	18.052.226,29	16.275.809,86
5. Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-5.804.000,08	-4.897.767,75
6. Personalaufwand		

	2019 EUR	2018 EUR
a) Löhne und Gehälter	-4.191.326,23	-4.010.744,24
b) Freie Mitarbeiter und Leiharbeitnehmer	-149.532,89	-109.571,19
c) Soziale Abgaben	-915.040,42	-725.181,00
	-5.255.899,54	-4.845.496,43
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.321.659,13	-1.128.850,31
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.823.803,43	-4.613.431,39
9. Erträge aus Beteiligungen	3.273,70	0,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14,96	34,41
11. Übergangsverlust	0,00	-1.227,10
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-92.876,05	-86.899,21
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)		
13. Ergebnis nach Steuern	757.276,72	702.172,08
14. Sonstige Steuern	-911.404,33	-850.449,87
15. Jahresfehlbetrag	-154.127,61	-148.277,79

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2019

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN			
	1. Jan. 2019 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31. Dez. 2019 EUR
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.722.636,23	194.445,16	0,00	1.917.081,39
SACHANLAGEN				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.326.307,14	268.983,90	-9.677,40	21.585.613,64
Technische Anlagen und Maschinen	3.932.696,68	172.955,71	-61.814,14	4.043.838,25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.970.862,90	183.903,95	-14.344,68	4.140.422,17
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	170.566,89	0,00	0,00	170.566,89
	29.400.433,61	625.843,56	-85.836,22	29.940.440,95
FINANZANLAGEN				
Anteile an verbundenen Unternehmen	50.230,08	0,00	0,00	50.230,08
	31.173.299,92	820.288,72	-85.836,22	31.907.752,42
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				
	1. Jan. 2019 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31. Dez. 2019 EUR
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	901.673,47	232.686,50	0,00	1.134.359,97
SACHANLAGEN				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.744.821,14	621.398,94	0,00	10.366.220,08
Technische Anlagen und Maschinen	2.715.245,79	204.726,59	-51.654,64	2.868.317,74
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.126.506,55	262.847,10	-14.010,33	3.375.343,32
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
	15.586.573,48	1.088.972,63	-65.664,97	16.609.881,14
FINANZANLAGEN				
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
	16.488.246,95	1.321.659,13	-65.664,97	17.744.241,11
NETTOBUCHWERTE				
			31. Dez. 2019 EUR	31. Dez. 2018 EUR
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			782.721,42	820.962,76
SACHANLAGEN				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			11.219.393,56	11.581.486,00
Technische Anlagen und Maschinen			1.175.520,51	1.217.450,89
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			765.078,85	844.356,35
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			170.566,89	170.566,89
			13.330.559,81	13.813.860,13

		NETTOBUCHWERTE	
		31. Dez. 2019	31. Dez. 2018
		EUR	EUR
FINANZANLAGEN			
Anteile an verbundenen Unternehmen		50.230,08	50.230,08
		14.163.511,31	14.685.052,97

Anhang für das Geschäftsjahr 2019

1. Allgemeine Angaben

Die Sächsisches Staatsweingut GmbH hat ihren Sitz in Radebeul und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Dresden unter der Nr. HRB 17221.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 2 HGB. Von den gesetzlichen Erleichterungsvorschriften ist bei der Aufstellung des Jahresabschlusses teilweise Gebrauch gemacht worden.

Das gesetzliche Gliederungsschema der Bilanz wurde auf der Passivseite um die Position "Sonderposten für Investitionszuschüsse" erweitert. Das gesetzliche Gliederungsschema der Gewinn- und Verlustrechnung wurde im Personalaufwand um die Position "Freie Mitarbeiter und Leiharbeiter" erweitert.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Erläuterungen zum Jahresabschluss

2.1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung erfolgt mit Anschaffungskosten nach Abzug linearer Abschreibungen unter Zugrundelegung einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 1 bis 15 Jahren.

2.2. Sachanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grund und Boden und das Erbbaurecht werden in Höhe der Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Das Erbbaurecht wird linear über die Laufzeit des Erbbaurechtsvertrages von 66 Jahren abgeschrieben.

Technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Vermögensgegenstände sind mit Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet. Die Nutzungsdauern werden in Übereinstimmung mit der steuerrechtlichen Abschreibungstabelle ermittelt.

Im Berichtszeitraum angeschaffte Anlagegüter mit einem Anschaffungswert von bis zu EUR 250,00 wurden im Jahr des Zugangs sofort abgeschrieben. Für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten im Einzelfall EUR 250,00, aber nicht EUR 1.000,00 übersteigen, wird gemäß § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet, der im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird. Der Sammelposten ist handelsrechtlich von untergeordneter Bedeutung. Die in 2012 angeschafften Terrassenmöbel werden gesondert über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

2.3. Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit Anschaffungskosten angesetzt.

2.4. Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten, die mit den durchschnittlichen Einkaufspreisen angesetzt werden. Das Niederstwertprinzip wurde beachtet.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten beinhalten Fertigungseinzel- und -gemeinkosten sowie Materialeinzel- und -gemeinkosten, welche auf der Basis von Durchschnittseinkaufspreisen bewertet sind. Enthalten ist weiterhin der fertigungsbedingte Werteverzehr des Anlagevermögens. Obergrenze ist jedoch der durch die verlustfreie Bewertung des einzelnen Vermögensgegenstandes niedrigere beizulegende Wert. Die unfertigen Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten entsprechend dem Fertigstellungsgrad angesetzt.

2.5. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen werden zum Nominalbetrag angesetzt. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zweifelhafte Forderungen in Höhe des voraussichtlichen Zahlungseingangs angesetzt. Zur Berücksichtigung des allgemeinen Kreditrisikos wurde im Geschäftsjahr eine Pauschalwertberichtigung analog zum Vorjahr gebildet.

2.6. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nennwerten bilanziert.

2.7. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen.

2.8. Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten wurde für Zuwendungen des Regierungspräsidiums Dresden für Investitionen im Bereich der Denkmalförderung gebildet. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt entsprechend des Werteverzehrs des geförderten Anlagevermögens.

2.9. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Sie sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

2.10. Verbindlichkeiten

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt mit dem Erfüllungsbetrag.

3. Erläuterungen zur Bilanz

3.1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

3.2. Finanzanlagen

Die Gesellschaft besitzt Kapitalanteile an Unternehmen, bei denen der Anteilsbesitz der Herstellung einer dauernden Verbindung dient. In den Anteilen an verbundenen Unternehmen wird der Beteiligungsansatz (100 %) an der Wein- und Sektkellerei Wackerbarth GmbH i. H. v. EUR 50.230,08 ausgewiesen.

3.3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind, wie im Vorjahr, innerhalb eines Jahres fällig.

3.4. Eigenkapital

Kapitalrücklage

In die Kapitalrücklage wurden der positive Einbringungssaldo aus der Übertragungsvereinbarung sowie die vertragsgemäßen Zuzahlungen der Gesellschafterin eingestellt.

Im Geschäftsjahr 2009 erfolgte eine Einstellung in die Kapitalrücklage i. H. v. EUR 27.926.906,19 gemäß Gesellschafterbeschluss über den Forderungsverzicht zum 31. Dezember 2009. Der Verzicht umfasst die bisher ausgereichten Darlehen (EUR 20.421.712,62), die dafür aufgelaufenen Zinsen für das Geschäftsjahr 2009 (EUR 1.046.276,17) sowie die bestehenden stillen Beteiligungen (EUR 6.458.917,40).

Im Geschäftsjahr 2010 wurde eine weitere Stärkung der Kapitalbasis durch eine Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von EUR 4.571.234,18 vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde der Verlustvortrag in Höhe von EUR 23.007.558,47 durch Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen.

Gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung wurde der Jahresfehlbetrag 2018 i. H. v. EUR -148.277,79 durch Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen.

3.5. Sonstige Rückstellungen

Es handelt sich im Wesentlichen um Rückstellungen für folgende Risiken und unbestimmte Verbindlichkeiten:

- Zielvereinbarungsprämien
- Urlaub und Überstunden
- Boni, Rabatte und Rückvergütungen
- Pachterneuerung
- Sozialversicherungsprüfung
- Rechtsstreitigkeiten
- Abschluss- und Prüfungskosten
- Ausstehende Rechnungen
- Archivierung von Geschäftsunterlagen

3.6. Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

Davon mit einer Restlaufzeit

	Gesamtbetrag 31.12.2019 EUR	bis zu einem Jahr EUR	über einem Jahr EUR	von mehr als fünf Jahren EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.591.507,82	591.484,11	1.000.023,71	637.690,35
Vorjahreswerte	1.757.089,37	764.993,46	992.095,91	694.321,03
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	35.921,03	35.921,03	0,00	0,00
Vorjahreswerte	27.867,77	27.867,77	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.811.851,72	1.811.851,72	0,00	0,00
Vorjahreswerte	1.784.669,02	1.784.669,02	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	61.435,52	61.435,52	0,00	0,00
Vorjahreswerte	156.095,12	156.095,12	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	2.629.459,68	2.188.351,26	441.108,42	3.787,31
Vorjahreswerte	2.106.439,58	1.744.230,68	362.208,90	9.548,45
	6.130.175,77	4.689.043,64	1.441.132,13	641.477,66
Vorjahreswerte	5.832.160,86	4.477.856,05	1.354.304,81	703.869,48

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind über TEUR 500 mittels Globalabtretung der Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen sowie in Höhe von TEUR 704 durch Sicherungsübereignung der Finanzierungsobjekte besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen in Höhe von TEUR 61 Verbindlichkeiten gegenüber der Wein- und Sektkellerei Wackerbarth GmbH. Darin enthalten sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 28, aus laufenden Zahlungsverrechnungen in Höhe von TEUR 32 sowie aus umsatzsteuerlichem Organschaftsverhältnis in Höhe von TEUR 5 sowie verrechnete Forderungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von TEUR 3.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten in Höhe von TEUR 601 Verbindlichkeiten aus Mietkaufverträgen, welche durch Sicherungsübereignungen der finanzierten Vermögensgegenstände gesichert sind.

3.7. Steuerabgrenzung

Latente Steuern beruhen auf den temporären Unterschieden zwischen den Bilanzposten aus handelsrechtlicher und steuerrechtlicher Betrachtungsweise gemäß § 274 HGB. Wegen vorhandener steuerlicher Verlustvorträge war eine Rückstellung nach § 274 HGB für latente Steuern nicht erforderlich. Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

4.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betreffen Erträge aus dem Weingut in Höhe von TEUR 16.106 (VJ TEUR 14.022) sowie Erträge für landeskulturelle Aufgaben in Höhe von TEUR 1.500 (VJ TEUR 1.500).

4.2. Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position sind als außergewöhnliche Erträge erhaltene Betriebskostenzuschüsse (TEUR 60), Zuschüsse zur Ernteversicherung (TEUR 43), Buchgewinne aus Anlagenabgängen (TEUR 95), Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens (TEUR 17), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 19) sowie periodenfremde Erträge (TEUR 5) enthalten.

4.3. Personalaufwendungen

Unter dieser Position werden periodenfremde Aufwendungen (nachträgliche Sozialversicherungsbeiträge und Sonderzahlungen) in Höhe von TEUR 91 ausgewiesen.

4.4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Ausgewiesen werden periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 3 für Umsatzprovisionen und nachträgliche Abrechnungen.

5. Sonstige Angaben

5.1. Gesellschafterin

Gesellschafterin zum Bilanzstichtag ist die Sächsische Aufbaubank - Förderbank - mit Sitz in Leipzig.

5.2. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2019	2018
Gewerbliche Arbeitnehmer / Angestellte *	117	126
Auszubildende	15	17
	132	143

* im Wesentlichen gewerbliche Arbeitnehmer

5.3. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist Organträger gemäß § 302 Abs. 1 und 3 AktG und haftet für sämtliche Verbindlichkeiten aus der ertragsteuerlichen Organschaft sowie der umsatzsteuerlichen Organschaft.

Die im Sonderposten für Investitionszuschüsse erfassten Zuschüsse sind zweckgebundene Zuwendungen des Regierungspräsidiums Dresden für die Instandsetzung und Wiederherstellung von Schloss Wackerbarth mit westlichem und östlichem Nebengebäude, Belvedere und Gartenanlage. Insbesondere bei nicht zweckgebundener Verwendung der Mittel oder Verstoß gegen denkmalschutzrechtliche Genehmigungen oder Zustimmungen kann der Zuwendungsbescheid zurückgenommen oder widerrufen werden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus dem mit dem Freistaat Sachsen über eine Gesamtlaufzeit von 66 Jahren abgeschlossenen Erbbaupachtvertrag in Höhe von TEUR 1.442. Eine Eintragung ins Grundbuch für die erbaurechtsfähigen Grundstücke ist erfolgt.

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus eingegangenen Leasing- und Mietverträgen in Höhe von jährlich TEUR 135 entsprechend den vereinbarten Laufzeiten.

Darüber hinaus wurden von der Gesellschaft in nicht wesentlichem Umfang branchenübliche Verträge abgeschlossen, um die Investitionen planmäßig umsetzen zu können.

5.4. Angaben zum Honorar für die Abschlussprüfung

Das berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres und des Lageberichtes 2019 beträgt TEUR 14 und entfällt vollständig auf die Prüfung des Jahresabschlusses.

5.5. Geschäftsführung

Geschäftsführerin der SSW ist Frau Sonja Schilg.

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

5.6. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen beziehungsweise Personen

Mit nahestehenden Unternehmen beziehungsweise Personen sind keine wesentlichen Geschäfte zustande gekommen, die nicht marktüblichen Bedingungen entsprechen.

5.7. Anteile an verbundenen Unternehmen

Folgende nach § 285 Nr. 11 HGB angabepflichtigen Anteile werden von der Gesellschaft gehalten:

Name	Sitz	Höhe des Anteils	Eigenkapital in EUR	Jahresergebnis vor Ergebnisabführung 2019 in EUR
Wein- und Sektkellerei Wackerbarth GmbH	Radebeul	100 %	50.354,88	3.273,70

5.8. Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführerin schlägt vor, den Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2019 in Höhe von EUR 154.127,61 mit der Kapitalrücklage zu verrechnen.

6. Nachtragsbericht

Seit Januar 2020 breitet sich in Deutschland überregional das so genannte Coronavirus aus. Die Gesellschaft ist seit März 2020 wesentlichen Einschränkungen im Geschäftsbetrieb unterworfen, vor allem im Eventbereich. Dauer und Umfang der Einschränkungen lassen sich aktuell nicht genau bestimmen. Grundsätzlich ist mit zahlungswirksamen Verlusten zu rechnen, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft im Jahr 2020 erheblich belasten werden. Die konkreten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind derzeit noch nicht hinreichend verlässlich prognostizierbar. Wir verweisen hierzu auch auf den Lagebericht, Abschnitt IV. Chancen- und Risikobericht.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, haben sich nicht ergeben.

Radebeul, den 4. August 2020

Sonja Schilg, Geschäftsführerin

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sächsisches Staatsweingut GmbH, Radebeul

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sächsisches Staatsweingut GmbH, Radebeul, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sächsisches Staatsweingut GmbH, Radebeul, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Dresden, den 5. August 2020

DONAT WP GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Donat, Wirtschaftsprüfer
